HELLENISTISCHES HERRSCHERPORTRÄT AUS DEM IRAN

DAI Standort Eurasia Department

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2015 - 2017

Disziplinen Klassische Archäologie, Vorderasiatische Archäologie

METADATEN

Projektverantwortlicher Dr. Gunvor Lindström

Adresse Podbielskiallee 69-71 , 14195 Berlin

Email Gunvor.Lindstroem@dainst.de

Laufzeit 2015 - 2017

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan EA - Iran, Afghanistan, Pakistan

Fokus Objektforschung

Disziplin Klassische Archäologie, Vorderasiatische Archäologie

Methoden 3D-Dokumentation, Fotogrammetrie, Kunsthistorische Methoden, Vergleiche

Partner Nationalmuseum des Iran, HafenCity University Hamburg (HCU), Lab for Photogrammetry & Laser Scanning

Förderer Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

Schlagworte Hellenistische Zeit, Partherzeitlich, Rundplastiken, Herrscher

Projekt-ID 5764

Permalink https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/1462514

OVERVIEW

Das Bronzeporträt Nationalmuseum des Iran Inv. 2477 ist eines der wenigen originalen hellenistischen Großbronzen und darüber hinaus das bedeutendste Zeugnis hellenistischer Kunst im Iran. Dennoch ist der Bronzekopf kaum bekannt, was sicherlich an der starken Deformation des Porträts und den dadurch entstellten Gesichtszügen liegt.
Der leicht überlebensgroße Kopf gehörte ehemals zu einer Bronzestatue, deren Fragmente 1935/36 bei Bauarbeiten in Kal-e Chendar im Shami-Tal nördlich von Izeh (Khuzestan) gefunden wurden. Sie lagen zusammen mit anderen Bruchstücken von Skulpturen im Schutt eines antiken Heiligtums, das einst zu den bedeutendsten Kultorten der Elymais gehörte. Bevor die Statue in den Boden gelangte, war sie absichtlich zerstört worden: der Ober- und Hinterkopf wurde mit einem Meißel abgetrennt und das Gesicht von der Stirn bis zum Kinn in zwei Teile geschlagen. Obwohl die Bruchstücke des Gesichts in den 1960er Jahren zusammengefügt wurden, war die Physiognomie so stark deformiert, dass der dargestellte Herrscher nicht identifiziert werden konnte.

RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

FRAGESTELLUNGEN

In der historischen Forschung zum Hellenismus werden Fragen der herrscherlichen Selbstdarstellung immer wieder diskutiert. Wie wurden die hellenistischen Herrscher dargestellt, wo standen ihre Statuen, wer ließ sie aufstellen und welche Funktion hatten diese Porträts? In diesem Zusammenhang ist das Porträt des hellenistischen Herrschers aus Kal-e Chendar von Interesse, weil es zu den wenigen rundplastischen Herrscherporträts östlich des

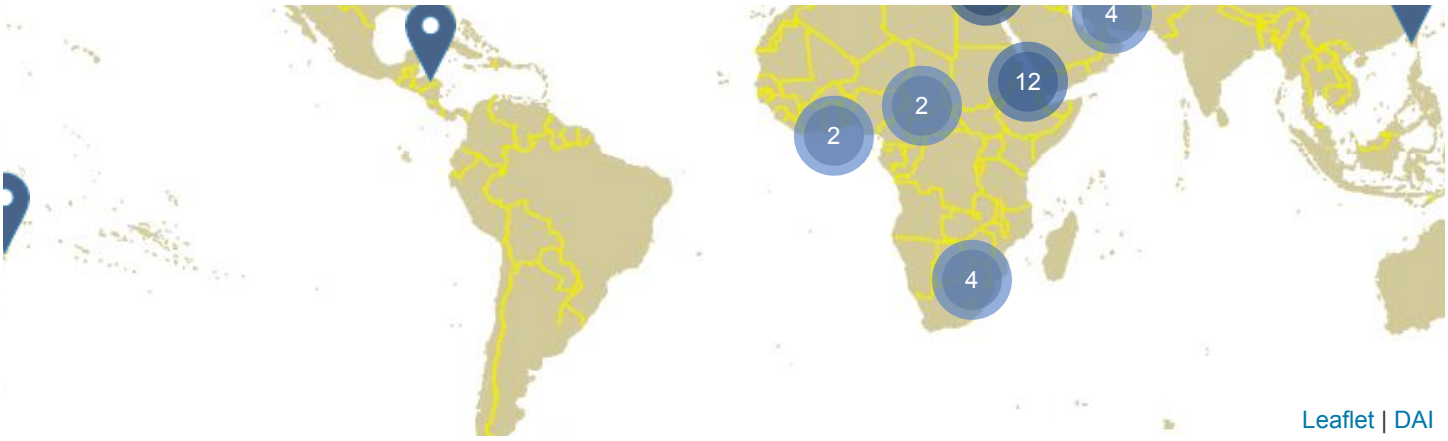
Euphrats gehört. Doch welcher Herrscher war dargestellt und wie wurde er repräsentiert? Frühere Betrachtungen gingen meist davon aus, dass es sich um einen Seleukiden handelte, zu deren Herrschaftsgebiet das Iranische Hochland bis in die Jahre um 140 v. Chr. gehörte. Dabei wurden verschiedene Identifizierungen vorgeschlagen, von Antiochos I. über diverse andere Seleukiden bis Antiochos VII. Aufgrund der großen Unterschiede beider Gesichtshälften wurde sogar verschiedentlich angenommen, es handele sich um zwei unterschiedliche Porträts.

3D-REKONSTRUKTION

Das Ziel des Projektes war deshalb die Rekonstruktion des Porträtkopfes, der in der Antike offenbar einer damnatio memoriae ausgesetzt war. Dafür wurden der Kopf und die Gesichtszüge mit digitaler 3D-Technologie modelliert und wiederhergestellt und ein entsprechender 3D-Druck angefertigt, der die überraschend jugendlichen Gesichtszüge offenbart. Der rekonstruierte Kopf wurde 2017 dem Nationalmuseum des Iran übergeben, wo er seitdem neben dem Original ausgestellt wird.
Als Grundlage der Rekonstruktion der Gesichtszüge diente ein 3D-Zustandsmodell, das ihm Rahmen des Projektes vom Labor für Photogrammetrie & Laserscanning der HafenCity Universität Hamburg erstellt wurde (Prof. Th. Kersten, Dr. Maren Lindstaedt). An diesem Modell wurden die Formen der besser erhaltenen rechten Gesichtshälfte virtuell gespiegelt und mit der Textur der linken Gesichtshälfte versehen. Aufgebogene und gerissene Bereiche des Gesichtes wurden wieder zurückgebogen und geschlossen. Zum Abschluss des Projektes wurde dem Nationalmuseum des Iran ein digitaler 3D-Polymerdruck des rekonstruierten Kopfes übergeben, der heute Seite an Seite mit dem Original ausgestellt wird.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Identifikation des Herrschers und Rekonstruktion der Porträtstatue

Ein Vergleich der wiedergewonnenen Gesichtszüge mit den Münzdarstellungen der Seleukiden und ihrer Nachfolger im Südwesten des Iranischen Hochlands legt nach jüngsten Überlegungen eine Identifizierung mit Kamnaskires I. oder Okkonapses nahe. Diese Könige gehören zur Kamnaskiriden-Dynastie, die um 147 v. Chr. für ein knappes Jahrzehnt ein von Seleukiden und Parthern unabhängiges elymäisches Königtum errichtete, sich im Gegensatz zu den parthischen Königen aber in hellenistischer Tradition unbärtig und kurzhaarig darstellen ließen.

Über die Rekonstruktion und Datierung des Porträts hinaus gelang es diesen Studien, die gesamte Statue zu rekonstruieren. Denn im Nationalmuseum des Iran wurden noch weitere, vorher unberücksichtigte Bronzefragmente dieser Statue gefunden. Drei Fragmente konnten zu einem Arm zusammengesetzt werden. Durch die Haltung des Arms – erhoben und die Hand um einen stabförmigen (verlorenen) Gegenstand gelegt – ergibt sich die Haltung der gesamten Figur: der unbekleidete Herrscher stützte sich mit der erhobenen Linken auf einen Speer. Diese seit Alexander dem Großen für hellenistische Herrscher charakteristische Haltung ist vor allem von Münzbildnissen, Statuetten und anderen Darstellungen in der Kleinkunst geläufig. Hingegen waren bisher keine großformatigen Bronzeoriginale hellenistischer Zeit bekannt, weshalb die Wiedergewinnung der Statue aus Kal-e Chendar für die Geschichte der hellenistischen Kunst und Herrscherpräsentation von großer Bedeutung ist.

iDAI.bibliography

2017: Portrait of a Hellenistic Ruler

2017: Bronze Statue of a Hellenistic Ruler (S. 86-87)

2021: Results of the 2015 and 2016 Studies at the Iran National Museum

iDAI.publications

2015: Bildersturm, Archäologie Weltweit S. 38-39

2019: Blog 190 Jahre DAI, Tag 130

iDAI.gazetteer

Shami

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Nationalmuseum des Iran

HafenCity University Hamburg (HCU), Lab for Photogrammetry & Laser Scanning

FÖRDERER

Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

TEAM